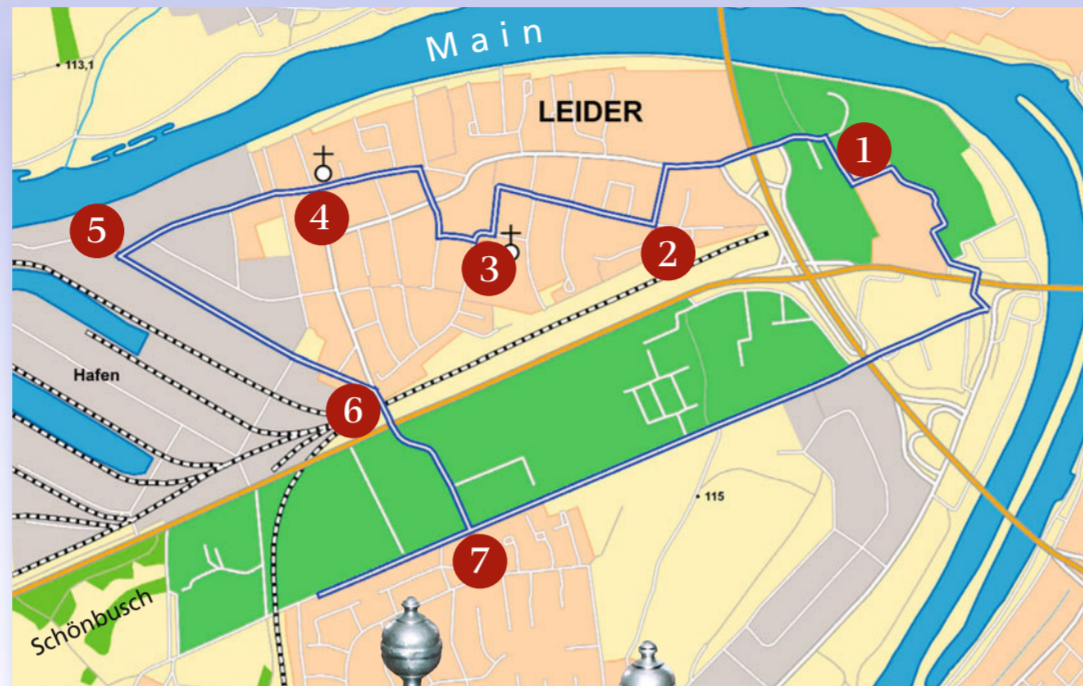


VON DER DORFSCHMIEDE ZUM INDUSTRIEHAFEN

Leider ist ein Stadtteil mit vielen Gesichtern. Zum Main hin wird er geprägt durch das Schulzentrum und den Bayernhafen. Auf der anderen Seite lädt die parkähnliche Kleine Schönbuschallee zum Spaziergang ein. Dazwischen ist im Ortskern das alte Leider mit der Ruhlandstraße und mit dem St.-Lukas-Platz präsent.

ASCHAFFENBURG 6 LEIDER

Entwicklung parallel mit dem Hafen: Aus der 1894 gegründeten Leiderer Dorfschmiede von Kilian Kaup wurde eine kleine Reparatur-Werkstatt für Hafeneinrichtungen und heute ein Unternehmen zur Produktion von kundenspezifischen Anbaugeräten für Gabelstapler, Container Spreadern und stationären Anlagen.



Weglänge: ca. 6 km

1 START AM GYMNASIUM

Der Kulturweg beginnt am Friedrich-Dessauer-Gymnasium gegenüber der Eishalle. Die Schule wurde 1833 als Königliche Landwirtschafts- und Gewerbeschule gegründet. Im Jahresbericht 1907/08 kam ein »heimischer Ingenieur« namens Friedrich Dessauer zu Wort, der damals 27 Jahre alt war. Dessauer widmete den größten Teil seines Lebens der Erforschung radioaktiver Strahlen mit besonderer Betonung der Anwendbarkeit in der Medizintechnik. 1965 wurde die Schule zum Gymnasium und erhielt den Namen des Ehrenbürgers der Stadt Aschaffenburg »Friedrich Dessauer«. 1967 erfolgte der Umzug in die neuen Schulgebäude im Schulzentrum in Leider. Bitte folgen Sie dem Zeichen des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Das Friedrich-Dessauer-Gymnasium aus der Vogelperspektive



Die Siechenhauskapelle, in Leider »Kapellchen« genannt, auf einer Fotografie um 1900 noch auf freiem Feld.



2 SIECHENHAUSKAPELLE

Im Mittelalter entstanden nahezu in allen mitteleuropäischen Städten so genannte Leprosenhäuser, in denen Leprakranke verpflegt und betreut, aber auch isoliert wurden. Eine Urkunde aus dem Jahr 1471 belegt erstmals die Existenz eines so genannten Siechenhauses auf einem Feld bei Leider, an das heute nur noch die dazugehörige Kapelle erinnert.



Die Leiderer feiern um den 10. August ihr Kirchweihfest, das an den Ortsheiligen St. Laurentius erinnert. Im Jahre 1812 stiftete der Frankfurter Kaufmann Karl Philipp Scheidel, der sich um eine Wirtschaftskonzeption mit Braurecht in Leider bewarb, zum Kirchweihfest einen Zweiliter-Krug aus Zinn mit dem Motiv des heiligen Laurentius. Eine originalgetreue Nachbildung des Kruges (rechts) führen die Kerbburschen und -mädchen bei ihrem traditionellen Umzug am Kerbsonntag mit sich, wenn sie bei Musik und Tanz mit Krug und Kerb durch den Ort ziehen und die Kerbkuchen überreichen. Mit der Beerdigung der Kerb Diens- tag Nacht endet das viertägige Fest, das jedes Jahr tausende Besucher anlockt.



Die neue Laurentiuskirche wurde ab 1921 erbaut. Statue des heiligen Laurentius im Seitenschiff der Kirche



Die Lukaskirche (die alte Laurentiuskirche) und die alte Schule bilden am St.-Lukas-Platz ein reizvolles Ensemble.



4 ST.-LUKAS-PLATZ

Kirche, Wirtshaus und Schule bildeten wie in vielen Dörfern den Mittelpunkt von Leider. Die (alte) Laurentiuskirche, die zum ersten Mal 1340 erwähnt wird, verlor nach dem Kirchenneubau 1921 ihre Funktion. Sie ging 1955 in den Besitz der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Aschaffenburg über und erhielt den Namen »Lukaskirche«. Im Gebäude neben der Kirche war lange Zeit die Schule untergebracht.



Die Leiderer Milchmädchen waren auf dem Aschaffener Markt eine Institution. Ihrem Andenken ist die Kleinplastik von Ludwig Fischer aus dem Jahr 1994 gewidmet.



Der bayernhafen Aschaffenburg verfügt aktuell (2009) über zwei Becken sowie über ein Containerterminal.

7 KLEINE SCHÖNBUSCHALLEE KERPEN-DENKMAL

Im Auftrag des Mainzer Kurfürsten Erthal wurde die Kleine Schönbuschallee 1774 im Rahmen der Arbeiten für den Landschaftspark Schönbusch angelegt. Nachdem sich mit dem Ausbau des Hafens die Struktur Leiders weg von der Landwirtschaft und hin zur Industrie entwickelt hatte, wurde der Schönbusch von der Bevölkerung mehr und mehr als Freizeit- und Erholungsmöglichkeit angenommen. In der Schönbuschallee steht das sehenswerte Denkmal des 1627 ermordeten Ritters von Kerpen.



Denkmal für den 1627 ermordeten Johanniter-Ritter Walter von Kerpen, erreichbar durch einen kurzen Abstecher in der Kleinen Schönbuschallee.



Schlittschuhläuferin im Park Schönbusch

Der bayernhafen aus der Luft betrachtet (2009)



6 VOM LEIDERER HAFEN ZUM »BAYERNHAFEN«

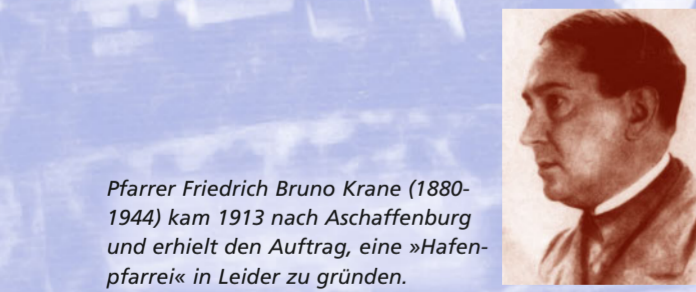
Besonders die Ansiedlung des Kohlekraftwerks Bayernwerk 1951/52 gab der Hafenenwicklung neue Impulse. In den Folgejahren wurde der Hafen immer wieder erweitert, womit er sich vom Transit- zum Industriehafen wandelte. Die Schließung des Kohlekraftwerks 1997 setzte eine Umstrukturierung der Hafenanlage in Gang, an deren Ende 1999 die Inbetriebnahme eines Terminals für den internationalen Containerverkehr auf 15.000 qm stand. Im Jahr 2005 wurde der bayernhafen ein Betrieb des Freistaats Bayern.

5 LEIDERER HAFEN - GESTERN

Der erste Hafen, der 1870 in Aschaffenburg in Betrieb ging, war der Floßhafen. Geliefert wurde Holz aus Spessart, Odenwald und dem Bamberger Raum, das dann auf dem Aschaffener Holzmarkt verkauft wurde. Bis 1913 wurde der Main von Frankfurt bis Aschaffenburg kanalisiert, weshalb bis 1921 der Neue Hafen als Eisenbahnhafen des bayerischen Staates entstand. Damit erreichte die Anbindung an den mittelhessischen Wirtschaftsraum eine neue Qualität. Mit dem Hafen vergrößerten sich Leiderer Betriebe wie Kaup und Johann Fischer.



Anlässlich der Hafeneröffnung am 3. November 1921 unternahmen die Honoratioren von Regierung und Stadt auf dem Festschiff »Frankonia« eine Hafenerkundung.



Pfarrer Friedrich Bruno Krane (1880-1944) kam 1913 nach Aschaffenburg und erhielt den Auftrag, eine »Hafenpfarre« in Leider zu gründen.



3 LAURENTIUSKIRCHE

Mit der Anlage des Aschaffener Hafens um 1920 stieg die Einwohnerzahl in Leider enorm an, weshalb 1921 eine eigene Pfarrei eingerichtet wurde. Da der Kirchenneubau in die Inflationszeit fiel, geriet die Finanzierung des Bauvorhabens in Schwierigkeiten, die nur mit zahlreichen Geld- und Materialspenden bewältigt werden konnten. Trotzdem blieb der Turmhelm, der eigentlich achteckig ausgebaut werden sollte, ein Provisorium – das sich aber bis heute zum Wahrzeichen Leiders entwickelt hat.

Der Innenraum der Laurentiuskirche erinnert an das römische Vorbild der dreischiffigen Säulenbasilika mit zwei Reihen von jeweils sechs Säulen.